

Soziale Prozesse

Freundschaft geht nicht auf Kommando



© deag/rez | arfbtc.com

Viele Eltern machen sich Gedanken über die Freundschaften ihrer Kinder. Eltern erfassen intuitiv, dass diese halt gebenden Sozialbeziehungen überlebenswichtig sind. Die Freundschaften kleiner Kinder enden manchmal genauso abrupt, wie sie beginnen, und das mehrmals innerhalb weniger Stunden. Aber die Kinder finden fast immer Wege zueinander, suchen den Konsens, weil sie miteinander spielen wollen. Denn Spielen ist ihre Passion! Freundschaften entstehen prozesshaft und wachsen in der frühen Kindheit im Spiel oder mit dem Zusammensein. Sie bedingen eine Entscheidung von zwei oder mehreren Menschen, und sie können nicht angeordnet werden.

Gleichwürdige Freundschaften

Aus- und Weiterbildungen im Frühbereich tragen idealerweise dazu bei, dass pädagogische Fachkräfte lernen, wie sie Kinder dabei begleiten, gleichwürdige Freundschaften und tragfähige Beziehungen aufzubauen, die frei von Wettbewerb und Machtgerangel sind. Das ist eine prima Voraussetzung für das friedliche Zusammenleben in den Familien, im Kindergarten, in der Schule, im Berufsalltag – und für den Frieden auf dieser Welt. Denn: Freunde tun sich kein Unrecht an, oder so wären Freundschaften zumindest angedacht. Was wiederum nicht bedeutet, dass es in Freundschaften keine Konflikte geben darf. Im Gegenteil: Wo eine konstruktive Auseinandersetzung stattfindet, entsteht auch Wärme, sprich Beziehung!

Gelebte Inklusion – überall!

Bedingungsloses Zusammensein, bedingungslose Zusammenarbeit – das wäre gelebte Inklusion. Spielgruppen leisten einen Beitrag zur bedingungslosen Inklusion der Kinder, ihrer Familien und der Systeme, in denen sie leben. Und weil die IG Spielgruppen Bildung innerhalb ihrer Unternehmenskultur Inklusion als ebenso wichtig erachtet, ist der Einstieg in die Basislehrgänge für Ausbildungsteilnehmer:innen seit Jahrzehnten niederschwellig. Ganz nach dem Motto: Werte gleich vorleben,

statt sie zu vermitteln! Der Qualitätsanspruch auf dem Weg zum Diplom Spielgruppenleiter:in ist zwar hoch, Professionalität im Frühbereich der markante Leuchtturm, aber die Schritte dorthin sind individuell: Alle gehen sie in ihrem Tempo, niemand muss sie allein tun. Weiterbildung und Führung bedeuten für die IG Spielgruppen Bildung, die Potenziale ihrer Ausbildungsteilnehmer:innen und Mitarbeiter:innen zu erkennen und sie zum Blühen zu bringen. Dabei gewinnen im Endeffekt alle – am meisten wohl die Kinder. Im eigenen Denken und Handeln beginnen freundschaftliches Verhalten und auch der Frieden. Gehen Sie den Weg mit uns? Wir sind dabei!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM DIPLOM



Diplom

Concetta Curiale, Niederhasli
Salome Schenk, Niederscherli

Kombi-Diplom

Petra Wirth, Schwanden
Susanne Weber Montazami Safari,
Ettenhausen (TG)